

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 12

Juni 1970

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Weiterführung
des sozialistischen
Wettbewerbs

Seite 5:
Volkskunstgruppen
zeigten ihr Können



Blick auf das Präsidium der Parteiführung; von links nach rechts: Genosse Oberstudienrat Bemann, Mitglied der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen; Genosse Dr. Nawroth, Sekretär der Parteileitung der TH; Genosse Prof. Dr. Becker, 1. Prorektor der TH; Genosse Dipl.-Ing. Müller; 1. Sekretär der FDJ-Hochschulleitung.

Foto: Schneider

Parteiführung zur Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses

Lehrerbildung schon Vorlauf für die Weiterentwicklung der sozialistischen Schule

Die Aktivtagung der Grundorganisation der SED unserer Hochschule am 26. Mai dieses Jahres war von entscheidender Bedeutung für die weitere gründliche Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses für die Gestaltung der Lehrerbildung an der TH. Das Referat zu der in einer kritischen und kämpferischen Atmosphäre durchgeführten Veranstaltung hielt das Mitglied der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen, Genosse Oberstudienrat H. Bemann. Er betonte, daß die Auswertung des Kongresses weitgehend seit muß mit einer kritischen Einschätzung des vergangenen Schuljahres und den höheren Aufgaben, die im kommenden Zeitraum vor allen Bereichen der Lehrerbildung stehen. Acht Genossinnen und Genossen aus Bereichen der Lehrerbildung an unserer Hochschule sprachen zur Diskussion.

Der VII. Pädagogische Kongress fand fünf Jahre nach der Verabschiedung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungswesen in der DDR statt. Er setzte, wie die Arbeiterklasse unseres Staates unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der Zeit nach der Befreiung vom Hitler-

faschismus auf dem Gebiet des Bildungswesens vollbracht, und es sollte, in weiterer schrittweiser Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag, die Aufgaben, die bei der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und zur Stärkung der DDR vom Bildungswesen gelöst werden müssen.

Auf das Treffen unseres Ministerpräsidenten, Genossen Stoph, mit dem westdeutschen Regierungschef in Kassel eingeleitet, führte der Redner aus, daß unsere Antwort auf die Alltagsverunsicherung der westdeutschen Regierung nur sein kann, auf allen Gebieten unserer habschen Arbeit unseren Beitrag zu leisten in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus. Dabei ist ein besonders wichtiges Gesicht, auf dem die Grundlage für unsere Entwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gelegt wird, die sozialistische Schule, die Erziehung klassenbewußter sozialistischer Staatsbürger.

Lehrerbildung heißt, sagte Genosse Bemann, den erforderlichen Vorlauf für die Weiterentwicklung der sozialistischen Schule schaffen. Davon ausgehend, konzentrierten

sich seine Ausführungen und auch die anschließende Diskussion auf die klassenmäßige Erziehung der Lehrstudierenden, auf die stärkere marxistisch-leninistische Durchdringung der Ausbildung und auf die Erhöhung der Qualität der Lehrerbildung als einander bedingende und unmittelbar zusammenhängende Aufgabenkomplexe.

Die politische Funktion der Schule

Genosse Bemann ging in seinem Referat aus von der politischen Funktion der Schule als einem Machtmittel der Arbeiterklasse zur Entscheidung der Frage: „Wer wem?“ in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus. Er zitierte die Worte des Genossen Walter Ulbricht, daß die Schule Teilnahme am Kampf der Werktätigen ist, daß, wie die Genossin Margot Honecker sagte, die Jugend lernen muß, den Feind zu durchschauen, und hob hervor, daß sozialistische Schülerpersönlichkeiten nur erzogen werden können, wenn die Lehrstudierenden befähigt wurden sind, ihre Aufgaben aus den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus und den Parteibeschlüssen abzuleiten. Dieses Problem spielte

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hohe Auszeichnung zum Tag des Lehrers

Zum Tag des Lehrers wurden am 11. Juni 1970 auf Vorschlag der FDJ-Hochschulleitung während einer Sitzung der FDJ-Bezirksleitung für hervorragende Leistungen bei der klassenmäßigen Erziehung der Studenten mit der

Arthur-Becker-Medaille in Silber

ausgezeichnet:

Dr. E. Jobst, Parteisekretär in der Sektion Marxismus-Leninismus.

Prof. Dr. K. Leiert, Direktor der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften.

Dr. Neubert, stellvertretender Sektionsdirektor für Erziehung und Ausbildung in der Sektion Fertigungsprozess und -mittel.

Wir gratulieren zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen gleichzeitig allen Hochschullehrern und Lehrstudierenden unserer Bildungsstätte zum Tag des Lehrers viel Erfolg in ihrer weiteren verantwortungsvollen Arbeit.

Solidarisch mit den Völkern Indochinas

Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Rektorat der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt protestieren auf schärfste gegen die USA-Aggression gegenüber Kambodscha und die Wiederaufnahme des Bombardements auf das Territorium der Demokratischen Republik Vietnam, was eine Ausweitung des verbrocheneren Krieges in Südostasien zur Folge hat. Wir verurteilen gleichzeitig die Unterstützung der ersten Invasion Israels in Libanon durch den amerikanischen und westdeutschen Imperialismus.

Unsere Solidarität gehört deshalb den um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern Indochinas sowie dem ant imperialistischen Kampf der arabischen Staaten.

Unsere Sympathie gehört den demokratischen Kräften, darunter den Studenten und Hochschullehrern in den USA, die aus Protest gegen die menschen- und friedensfeindliche Politik des USA-Präsidenten Nixon und seiner Regierung streiken und demonstrieren.

Wir ruhen uns ein in den weltweiten Protest gegen die Aggression des USA-Imperialismus und seiner Helfershelfer im Rahmen der Globalstrategie.

Wir fordern deshalb die bedingungslose Einstellung der Aggression und den Abzug der amerikanischen Soldaten aus Indochina und der Saigoner Truppen aus Laos und Kambodscha; wir fordern, daß die Beschlüsse des UNO-Sicherheitsrates durch Israel endlich erfüllt werden.

USA-Truppen sofort abziehen!

Mit ihrem völkerrechtswidrigen Überfall auf Kambodscha verschärft die Nixon-Regierung im Interesse der aggressiven und reaktionären Kräfte der USA-Imperialisten die Eskalation ihres schmutzigen Krieges in Südostasien sowie die barbarische Unterdrückung des eigenen Volkes.

In Übereinstimmung mit den weltweiten Protesten gegen die schändlichen imperialistischen Verbrechen der USA fordern die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation der Sektion Marxismus-Leninismus von der USA-Regierung die unverzügliche Einstellung des völkerrechtswidrigen Krieges in Südostasien sowie den restlosen Abzug aller Interventionen.

In Übereinstimmung mit den „Völkerrechtlichen Grundsätzen“ der Vereinten Nationen, insbesondere Artikel 83 und 107, fordern wir die Bestrafung aller Urheber und Handlanger dieser Verbrechen gegen Frieden und Menschlichkeit.

Heute, 25 Jahre nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, fordern wir die Regierung der westdeutschen Bundesrepublik auf, sich endlich konsequent von den Verbrechen des USA-Imperialismus zu distanzieren und solche Vorkehrungen zu treffen, die eine direkte oder indirekte Beteiligung an den schmutzigen Plänen des USA-Imperialismus fortan ausschließen.

Neue Impulse für unser Leninaufgebot

In den letzten Tagen wurden zwei für die weitere Entwicklung unserer Hochschule sehr bedeutende Dokumente übergeben: der Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs und das Material zu einigen Grundproblemen zur Vorbereitung des Perspektivplanes der TH Karl-Marx-Stadt. Beide Dokumente sind davon gekennzeichnet, daß mit dem Jahre 1970 eine entscheidende Phase zur Weiterentwicklung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus eingeleitet wird.

Diese wichtigen Dokumente gehören in die Hand eines jeden FDJ-Sekretärs. Die Dokumente sind sofort in der Leitung zu bernien und in der Mitgliederversammlung zu diskutieren, es gilt, erforderliche Beschlüsse zu überprüfen.

Es ergibt sich aus der Frage: Wie geht es mit unserem Leninaufgebot weiter? Der gemeinsame Aufruf zur Weiterführung des sozialistischen

Wettbewerbes von staatlicher Leitung, Hochschulgewerkschaftsleitung und FDJ-Hochschulleitung setzt voraus, höhere Maßstäbe für die Weiterführung unseres Leninaufgebotes. Wir werden besonders dort viele Impulse erhalten, wo die Leitungen der Partei, der Arbeiterklasse, der Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen sowie die staatlichen Leiter sich an einen Tisch setzen und die neuen Ziele abstecken. Unser Leninaufgebot enthält den ganz konkreten Beitrag der Jugend der DDR zum sozialistischen Wettbewerb.

Worauf kommt es jetzt für uns vor allem an?

1. Wir diskutieren die Grundprobleme zur Vorbereitung des Perspektivplanes so, daß unsere Vorschläge Bedeutung bis 1973 haben werden.

2. Wir helfen mit, die inhaltlichen Probleme der 1. Hochschulreform entsprechend den weiteren Anforderungen der sozialistischen Wissensorganisation durchzusetzen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die DDR allseitig stärken

In einer Versammlung beider Gewerkschaftsgruppen des Direktorats für Erziehung und Ausbildung haben wir uns in Anwesenheit des verdienten Arbeiterveteranen Max Müller mit grundsätzlichen politischen Problemen auseinandergesetzt.

In diesem Zusammenhang wurde die einseitige Friedenspolitik unserer Regierung unterstrichen, die den Interessen aller friedliebenden Menschen voll entspricht. Das konsequente Auftreten der Delegierten des Ministerrates der DDR in Kassel, unter Leitung des Ministerpräsidenten Genossen Stoph, mit dem Ziel, gleichberechtigte Beziehungen auf völkerrechtlicher Grundlage zwischen den beiden deutschen Staaten herzustellen, ist ein wirksamer Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus.

Wir sprechen der Delegation unseren Dank aus und würdigen die beachtlichen und revanchistischen Umtriebe in Kassel, die der Ausdruck einer bewußten Diskriminierung der DDR sind und aller Welt zeigen, daß die Potsdamer Abkommen in der BRD nicht verwirklicht werden ist.

Die durch den westdeutschen Regierungschef Brandt vorgeschlagene 20 Punkte stellen keine Lösung für ein Übereinkommen mit der Bundesregierung dar, da der wichtigste Punkt, gleichberechtigte Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten auf völkerrechtlicher Grundlage herzustellen, fehlt.

Wir sehen unseren entscheidenden Beitrag im Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus in der allseitigen Stärkung unserer DDR durch die weitere Verwirklichung des Beschlusses des Staatrates der DDR über die 1. Hochschulreform.

Auf einer gemeinsamen Sitzung der BGL, der FDJ-HSL und der staatlichen Leitung beider Hochschulbereiche und Studenten darüber, wie Gewerkschaft und Jugendverband ihre Zusammenarbeit bei der Weiterführung des Wettbewerbs und bei der Lösung der von der 1. Hochschulreform gestellten Aufgaben noch weiter vertiefen können. Es zeigt sich, daß gerade bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs vor den Mitarbeitern und den Studenten viele Aufgaben stehen, die gemeinsam noch besser und schneller gelöst werden können.

Das Bild zeigt Jugendfreund Frank Walther, 2. Sekretär der FDJ-HSL, während seiner Darlegungen.

Den Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs bringen wir auf Seite 2 dieser Ausgabe.

Foto: Behndel



4228